

# PINCHAS GELANG ES, G'TTES WUT ZU BESÄNFTIGEN – Parascha Pinchas

22. Juli 2022 – 23 Tammuz 5782



□□□□

**Parascha Pinchas** (Bemidbar/Numeri 25:10 – 30:1)

►Warum gelang es Pinchas, G'ttes Zorn zu besänftigen? Denn er handelte als Vertreter des ganzen Volkes. Deshalb wurde das ganze Volk durch seine Tat verschont. "Als er meine Eifersucht **inmitten von ihnen** ausübte". Er hat sich nicht auf ein Podest gestellt oder auf andere herabgesehen. Er reagierte nur, weil er sich große Sorgen um das Schicksal seines Volkes machte. Obwohl viele Juden zusahen und sich nur passiv mit Pinchas identifizierten, reichte dies aus, um den Zorn G'ttes abzuwenden. Nicht jeder setzt sich für G'ttes Ehre ein. Aber zumindest können wir uns mit denen identifizieren, die das tun. Dies ist an sich schon ein Verdienst.

**Wenn es weh tut, schreit man!**

►Der Brisker Rav pflegte zu sagen: Wenn es weh tut, schreit man! Wenn sich jemand religiös und psychisch selbst verletzt, müssen wir eingreifen. Das ist in unserem Land, in dem alles erlaubt ist, nicht üblich ("schließlich leben wir in einem freien Land"). Wir erleben Bemerkungen über unser religiöses Verhalten oft als Einmischung in unser Privatleben. Aber das

ist nicht die Jüdische Haltung. Die Halacha gibt an, was gut für uns ist. Wenn wir dagegen verstoßen, hat jeder die Pflicht, die Dinge in Ordnung zu bringen. Obwohl die goldene Mitte immer vorzuziehen ist, muss manchmal gehandelt werden, um das spirituelle Niveau einer Stadt oder eines Landes zu erhalten.

### **Was ist dieser Friedensbund?**

► "Darum sprich zu ihm: Siehe, ich gebe ihm Meinen Bund des Friedens" (25:12). Warum wird dieser Bund ein Friedensbund genannt? Das sieht eher nach Grausamkeit aus! Wenn die Beziehung zwischen G'tt und dem Jüdischen Volk zu zerbrechen droht, muss jemand aufstehen und das Band zwischen HaSchem und dem Jüdischen Volk wiederherstellen. Es war grausam, was Pinchas tat, obwohl G'tt es guthieß und schätzte. Ein Mensch wird von dem beeinflusst, was er tut. Deshalb musste Pinchas einen Friedensbund schließen. Die Folgen seiner tödlichen Handlungen für ihn selbst würden gemildert und gelöscht werden.

### **Pinchas erhielt auch das Priesteramt**

► Pinchas' Bereitschaft, den Tod zu riskieren, wurde mit einem Friedensbund belohnt, der Tatsache, dass er das Volk mit G'tt versöhnte. Aber Pinchas erwirkte auch Vergebung für das ganze Volk. Deshalb erhielt er das Priesteramt. Vor allem die Kohanim sorgen dafür, dass die Awerot (Sünden) eines jeden vergeben werden. Pinchas war so bescheiden, dass ihm Hochmut völlig fremd war. Daher könnte er in dieser Welt belohnt werden, obwohl es normalerweise in dieser irdischen Welt keine Belohnung für Mizwot und gute Taten gibt.

### **Pinchas empfand es als persönliche Beleidigung**

► "Weil er neidisch für seinen G'tt war." Warum steht dort **seinen** G'tt geschrieben? Denn Pinchas' Empörung rührte von einer persönlichen Beleidigung her. Er hatte sich so sehr mit dem G'ttlichen in der Welt identifiziert, dass er jede

Rebellion gegen die Tora als eine Verletzung der Himmlischen Kawod (Ehre) ansah. Sich gegen religiöse Ungerechtigkeit zu wehren, war Teil seiner Natur geworden.

### **Vorläufer der Messianischen Zeit**

►Pinchas wird mit dem Vorläufer der Messianischen Zeit, dem Propheten Elijahu, identifiziert. Im Exil liegt der Schwerpunkt auf dem physischen Element, der Quelle der Disharmonie und des Bösen. Wenn die spirituelle Kraft von rechts und links, männlich und weiblich nicht mehr im Gleichgewicht ist, verlieren wir die Verbindung mit der Essenz unserer Existenz. Exil, Galut, ist verwandt mit dem Wort "Golem", einem toten, irdischen Klumpen, einem Körper ohne Seele.

### **Ge'ula hat die gleichen Buchstaben wie Galut**

Ge'ula, Erlösung, hat die gleichen Buchstaben wie Galut, nur dass zwischen dem "g" und dem "l" ein Alef steht, und dieses Alef steht für die G'ttliche Einheit, der Essenz hinter der äußeren Erscheinung. Ge'ula, Erlösung entsteht, wenn wir trotz der irdischen Versuchungen den Himmlischen Sinn und den tieferen Ursprung in allem erkennen. Die endliche Materie wird sich dann in eine kontinuierliche Quelle der Inspiration verwandeln.

### **Warum der Maschi'ach der "Gesalbte" genannt wird**

►Haben Sie sich jemals gefragt, warum der Name des Maschi'ach "Gesalbter" lautet? Es steht im Zusammenhang mit dem Salböl, das einst von Mosche Rabbenu in der Wüste hergestellt wurde. Dieses Salböl war "unendlich". Es waren etwa fünf Liter, die Mosche Rabbenu selbst vor etwa 3300 Jahren hergestellt hat. Diese fünf Liter wurden über einen Zeitraum von 700 Jahren für so unterschiedliche Zwecke wie die Einweihung des Tabernakels, die Einweihung der Dienstgegenstände im Tempel und die Inauguration von Hohepriestern und Königen verwendet.

Der Talmud berichtet, dass das Salböl, das Schemen Hamischcha, durch all die Salbungen, für die es verwendet wurde, nicht an Menge verlor. Sie blieb gleich, veränderte sich nicht und unterlag nicht der Alterung oder dem Verfall. Es blieb ewig, bis das Salböl von König Joschijahu in den geheimen Katakomben versteckt wurde, die von König Salomo gebaut wurden, weil er die Zerstörung des Tempels voraussah und die Heiligtümer sichern wollte.

### **Einswerdung von äußerer Form und Essenz**

►Diese ewige Materie weist auf die Vereinigung von äußerer Form und Essenz hin. In unseren Augen ist die Welt unbeständig, weil sie aus Materie besteht. Wenn wir den G'ttlichen Funken in aller Materie sehen, wird auch die Unbeständigkeit der Materie aufgehoben sein. Dies erklärt, warum es in der Zeit des Maschi'ach das techiat hametim (die Wiedererweckung der Toten) geben wird. Die zerbrochene Materie wird ihren geistigen Ursprung wiederfinden und somit wiederbelebt werden. Groß wird die Freude sein, wenn die harmonische Einheit zwischen dem männlichen und dem weiblichen, dem gebenden und dem empfangenden Element wieder mit Augen aus Fleisch und Blut gesehen werden kann.

### **Was ist unsere Identität?**

►Pinchas drängt uns erneut die Frage nach der Jüdischen Identität auf. Was ist unsere Identität? Juden werden mit Sternen verglichen. So wie jeder Stern seinen eigenen Platz am Firmament hat, hat auch jede Neschama (Seele) einen besonderen Status. Auf dem Berg Sinai wurden die Juden gezählt, um die besondere Rolle eines jeden in der Tora zu verdeutlichen. Nun, da sie in Israel einziehen würden, würde jeder seinen eigenen Anteil am Land bekommen. Deshalb mussten sie erneut gezählt werden: „Zähle die ganze Gemeinde der Kinder Israel“ (Num 26,2).